

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 36

Illustration: "He Dienstmann! aber bitte etwas Galopp!"
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«He Dienstmann! aber bitte etwas Galopp!»
Humorist, London

Burgdorfer Oktoberfest

Weil die Burgdorfer in frühern Jahren die traurige Erfahrung machten, daß ihnen, von wegen dem berühmten Berner-Tempo, ihr Oktoberfest meist in den Winter hineinrutschte, sind sie sich nun als schlaue Provinzler einig geworden — für ganz sicher z'sy — schon am 3. September damit zu beginnen:

OKTOBER-FEST
STADTMUSIK BURG DORF
Samstag u. Sonntag, 3./4. September 1938
in der Markthalle Burgdorf

Mit schin heig dr Schtadtrat im Sinn, de
od ds Nöijahr uf e Bättag vor-z'verlege.
Houserli

Inserat

«Rorschacher Ztg.» 24. August 1938:

Zu verkaufen: Leghühner
10—11 Stück
nur abends zu treffen.

Die sind wohl tagsüber, wie das Huhn
Christian Morgensterns, auf der Bahnhofhalle
und fragen nach dem Stationsvorsteher.
maba

Auflösung des Bosco-Bildrätsels
Seite 13

„Der Kanton Appenzell“

D Türk an Tor N Rappen Zelt I
e

Bureaucratischer Unsinn

Am 20. August ds. J. erhalte ich
folgendes Schreiben vom Kreiskom-
mando:

Wir erhielten Ihr Schreiben vom 18. Aug.
1938 und müssen Ihnen mitteilen, daß die
am 14. August d. J. geschossenen Schieß-
übungen im Militärschießverein ... in ...
nicht anerkannt werden. Alle Schießübun-
gen, die vor der erteilten Bewilligung, die
Schießpflicht außerhalb des Wohnortes er-
füllen zu dürfen, geschossen wurden, sind
zu streichen. Sie hätten Ihr Gesuch vor
der Schießübung einreichen sollen und wir
hätten demselben anstandslos entsprochen.
Wir geben Ihnen nun die Bewilligung, die
Schießpflicht 1938 in einem dortigen Schieß-
verein zu erfüllen. Wir nehmen an, Sie
werden wohl Gelegenheit haben, Ihrer
Pflicht bis Ende dieses Monats noch nach-
kommen zu können.

Der Kreiskommandant: N. N.

Empfänger dieses Briefes ist Mit-
glied eines freiwilligen Arbeitsdien-
stes. In ... kann er nicht mehr schie-
ßen, muß also nach Basel fahren. Nun
hat er als Arbeitsloser nicht die Mit-
tel, um die Fahrt zu bezahlen. Auch
hat er nicht mehr die Gelegenheit,
seine Pflichtschießübung zu erfüllen.

Resultat: kann seine Schießpflicht
nicht erledigen! ap.

Zwei, die sich's gemerkt haben

In Zürich an einer Straßenkreuzung,
überhängt mit dem «Spruch»:

Vorsicht, die Unfallzahlen steigen,
mehr Kameradschaft auf der Straße zeigen!

Lastwagen-Chauffeur zu einem Per-
sonenwagen-Lenker, der sich neben
ihm vordrängt, während der Ver-
kehrspolizist die Querrichtung frei
hält: «Du verdammte cheibe Säus-
chwob, muesch Du Dini Schnorre
wieder z'vorderscht ha!» Nyf.

Aus dem Seminartagebuch

Punkto
Massenansammlungen:

Der Deutschprofessor gibt unter
atemloser Stille seine Ansicht über
die Anhäufung menschlicher Indivi-
duen bekannt:

«Ja, ja, an Massenversammlungen,
da werden die Leute mit Phrasen ge-
füttert, das war schon zu Adam und
Evas Zeiten so!» Thü

Schwieriges Rätsel

Wissen Sie, warum ein Mann einer
Frau untreu wird?

(Wegen einer anderen Frau)
Tomate

Zürcher Verkehrs-Poesie

Wotsch ganz de Grind mit hei du nä
So muesch halt e chli Obacht gä!

Uf der Straß muesch zirkuliere.
Diheim chasch wieder spintisiere!

Wirf jederzit uf d-Straß en Blick,
Susch ändisch i der Wurschtfabrik!

An die Herren Verbrecher könnte man
aber öppen folgende Einladung ergehen
lassen:

Ihr Herren Verbrecher, seid doch so frei,
Und meldet euch bei der Stadt-Polizei!

(So könnte man zum Beispiel Kantons-
polizisten hässig machen!) spü.

